

die **Stadtmission**

MAGAZIN DER EVANGELISCHEN STADTMISION HALLE



**MIT MUT UND
OFFENEM HERZEN**

INHALTS- VERZEICHNIS 02/26

1

Einführung

- 3 Editorial
- 4–5 Andacht
»MIT MUT UND
OFFENEM HERZEN«

2

MIT MUT UND OFFENEM HERZEN

- 6 Bildung für Alle
- 7 Kohlrabi, Radieschen und
viel Lachen
- 8–9 Klettern in der Arche
- 10 Kuchen essen für den
guten Zweck
- 11 »ALLE FÜR HALLE«
- 12–13 Frisch, gesund und lecker
- 14 Soziotherapie –
das ist das neue Team
- 15 Gemeinsam spielen statt
einsam scrollen
- 16–17 Fachstelle für Suchtprä-
vention
- 18–19 Gemeinsam Perspektiven
schaffen
- 20–23 Ausflug Tagesförderung
Johannashall
- 24–25 Jahreslosung 2027
fünf Perspektivene
- 26 Veranstaltungskalender
- 27 Raucherentwöhnungskurs

EDITORIAL

Liebe Leser:innen,

Mut zeigt sich dort, wo wir trotz Zweifeln und vielleicht auch Ängsten einen Schritt nach vorn gehen. Wo wir offenbleiben für andere Menschen, für neue Wege und manchmal auch für Veränderungen, deren Ausgang wir noch nicht kennen.

Mit Mut und offenem Herzen. Dieser Satz passt gut zu uns als Stadtmission. Denn er beschreibt unsere Haltung und begleitet uns jeden Tag: bei Menschen, die Hilfe annehmen, und bei denen, die anderen zur Seite stehen. Bei Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die Verantwortung übernehmen, neue Wege ausprobieren und den Mut haben, Gewohntes zu hinterfragen. Bei Kindern, die in unserer Kletterarche über sich hinauswachsen und beim AckerRacker mit allen Sinnen erleben, wie lecker selbst angebautes Gemüse schmecken kann.

Auch der Tag der Wohnungslosen, unsere Arbeit in der Suchtprävention oder die vielen Begegnungen in Johannashall erinnern uns daran, dass ein offenes Herz vor allem eines bedeutet: den Menschen zu sehen – mit seiner Geschichte, seinen Möglichkeiten und seiner Würde.

Die Beiträge dieser Ausgabe zeigen, wie vielfältig das geschieht: beim Digitaltag ebenso wie beim Reha- oder Gesundheitstag, in Kunst und Sport, bei gemeinsamen Ausflügen, in unseren Netzwerken oder durch Menschen und Unternehmen, die unsere Arbeit unterstützen. Vieles beginnt mit einem ersten Schritt, einer ausgestreckten Hand, einer Idee oder dem Mut zu sagen: Wir versuchen es.

Gerade in einer Zeit, in der vieles komplizierter und die Unterschiede manchmal größer erscheinen, braucht es Mut, offen zu bleiben – und zugleich klar zu sein, wofür wir stehen.

Nicht gegeneinander, sondern miteinander. Nicht entweder oder, sondern und. Offen sein, ohne beliebig zu werden. Unterschiedlichkeit aushalten, ohne Menschen auszugrenzen. Neue Wege wagen, ohne unsere Werte aus dem Blick zu verlieren.

Denn wir sind überzeugt: Wo Menschen einander etwas zutrauen, sich begegnen und füreinander einstehen, kann etwas wachsen.

Vielleicht entdecken Sie in dieser Ausgabe nicht nur Geschichten und Projekte, sondern auch Menschen, die Mut machen. Menschen, die sich etwas zutrauen, Verantwortung übernehmen und gemeinsam etwas bewegen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken dieser Ausgabe – und vielleicht den einen oder anderen Gedanken, der Sie ermutigt.

Bleiben wir miteinander unterwegs – mit Mut, mit Zuversicht und mit offenem Herzen.

Herzliche Grüße

Michael Weigel
Vorstand

Fünf Worte bilden den Titel dieser Ausgabe des Stadtmissionsmagazins.

MUT fällt mir zuerst ins Auge. Wikipedia sagt: »Mut, auch Wagemut oder Beherztheit, bedeutet, dass man sich traut und fähig ist, etwas zu wagen.« Ich blicke in der biblischen Geschichte zurück und sehe den alten Abraham mit seiner Frau Sara. Sie haben mit 75 den Mut, in ein fremdes Land aufzubrechen. Sie vertrauen Gottes Verheißung, in ihrem Alter noch Eltern zu werden. Mose hat den Mut, zum Pharao zu gehen und für die Freiheit seines Volkes einzutreten. David stellt sich mutig Goliath entgegen. Die Propheten des Ersten Testaments bringen die Missstände im Land zur Sprache, auch wenn sie dabei in Lebensgefahr geraten. Josef verlässt seine schwangere Verlobte Maria nicht, obwohl das Kind, das sie erwarten, nicht von ihm ist. Jesus, Gottes Sohn, predigt mutig vom Reich seines Vaters. Er setzt sich für Menschen ein und durchbricht dabei gesellschaftliche Schranken. Er geht seinen Weg bis an das Kreuz. Paulus trägt die Botschaft von Jesus weiter und bezahlt zusammen mit Petrus seinen Bekennermut in Rom mit dem Leben. Dann sind da noch die Mutigen der Geschichte, etwa Franz von Assisi, Martin Luther, Giordano Bruno und, nicht zu vergessen: die einfachen Leute der Revolutionen von 1789 bis 1989 ...

Dann sehe ich **HERZ** – offenbar ganz nahe beim **MUT**: Das Lexikon setzt Mut und Beherztheit gleich. Allerdings: Wenn es an Mut fehlt, rutscht das Herz in die Hose. Es pocht lauter, wenn ich Angst habe und mein Mut sinkt. Dabei scheint es doch so einfach zu sein: Den ersten Schritt auf einen Menschen zugehen; versuchen, den anderen zu verstehen. Aber auch: Eine Grenze ziehen, wenn Übermut oder Herzlosigkeit sich breit machen. Ein herzlicher Glückwunsch ist schnell ausgesprochen, aber wirklich herzlich Sein braucht Kraft und Mut, vor allem, wenn meine Herzlichkeit nicht (gleich) erwidert wird.

OFFEN sollen unsere Herzen sein. Offenheit, ein offenes Herz braucht mit Sicherheit Mut. Das wird einfach daran deutlich, dass wir (wenigstens nachts) unsere Türen verschließen. Mit unseren Herzen sollten wir das nicht tun. Das wichtigste Gebot erinnert uns daran, dass das Herz auch der Ort der Liebe ist, darum: Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen. Wir sollen für Gott unsere Herzen offenhalten, und zwar mit ganzer Seele und aller Kraft. Dafür brauchen wir immer wieder Mut, weil diese Offenheit kein Selbstzweck ist. Sie ist die Voraussetzung für das Teilen von Liebe – Stichwort Nächstenliebe.

Zwei Bindewörter, leicht zu überlesen, stehen im Motto: MIT und UND. Diese kleinen Wörter sind wichtiger, als wir sie wahrnehmen: Bindewörter, Verbindewörter. Nicht Gegen, sondern: MIT. Nicht Oder, sondern: UND. Nicht spalten, sondern: Zusammenbringen; nicht trennen, sondern: Verbinden. Eben:

MIT MUT UND OFFENEM HERZEN.

Karsten Müller
Pfarrer und stellvertretende Superintendent

MIT MUT UND OFFENEM HERZEN

BILDUNG FÜR ALLE



Das Netzwerk »Digitale Grundbildung der Stadt Halle (Saale)« stellt ab sofort seinen Service als zentrale Informationsplattform für Nutzerinnen und Nutzer zur Verfügung.

Im Sommer 2025 trafen sich verschiedene Organisationen aus Halle (Saale), um sich gemeinsam für digitale Teilhabe einzusetzen. Zusammen wurde das Netzwerk »Digitale Grundbildung der Stadt Halle (Saale)« gegründet. Die Evangelische Stadtmission Halle, insbesondere das Projekt »Mission: Teilhabe!« mit den Angeboten »DigiTech - Technikstunden für Senior:innen«, ist als Gründungsmitglied von Anfang an mit dabei.

Das Ziel ist es, Menschen in Halle (Saale) – unabhängig von Alter und Vorkenntnissen – digitale Kompetenzen zu vermitteln und ihnen den Zugang zur digitalen Welt zu erleichtern.

Das Netzwerk unterstützt dabei aktiv mit kostenfreien Angeboten und schafft so mehr Chancengleichheit für Teilhabe und Orientierung in der digitalen Gesellschaft.

Zentrales Instrument ist dafür die Internetseite **digitale-grundbildung-halle.de**, die seit Juli 2026 zugänglich ist. Die Plattform bündelt digitale Bildungs- und Lernangebote thematisch, nach Anbieter geordnet und kostenfrei.

Schauen Sie doch mal rein!

Tobias Kirschig
Projekt »Mission: Teilhabe!«



Eingang C, Weidenplan 3,
06108 Halle (Saale)

Postadresse:
Evangelische Stadtmission Halle
Eingliederungshilfe gGmbH
Mission: Teilhabe!
Weidenplan 3-5
06108 Halle (Saale)

mission-teilhabe@
stadtmission-halle.de
T. 0345 2178156 oder
0345 2178157

KOHLRABI, RADIESCHEN UND VIEL LACHEN



Gewohnheiten aus unserer Kindheit prägen uns ein Leben lang. Deshalb beteiligt sich die Kindertagesstätte »Arche Kunterbunt« der Evangelischen Stadtmission Halle seit Mai 2026 am Bildungsprogramm Acker-Racker.

Gemeinsam mit dem Maskottchen Rudi Radieschen lernen die Kinder praktisch, spielerisch und selbstwirksam über Natur, Gemüse und gesunde Ernährung.

Dafür wurden im Weidenplan in Halle (Saale) sieben Hochbeete angelegt, die nun bei der zweiten Pflanzung für den Herbst vorbereitet wurden. Kohl und Kohlrabi waren unter den Gemüsepflanzen, die die Kinder selbst in die Erde pflanzen konnten.

Unterstützt werden wir bei diesem Projekt vom Kaufland in Halle-Neustadt.

Andrea Hofmann
KiTa Arche Kunterbunt



KLETTERN IN DER ARCHE

Klettern, Rutschen, Springen – was Eltern und Erzieher:innen manches Mal Schweißperlen auf die Stirn treibt, ist für eine gesunde Entwicklung von Kindern unerlässlich. So werden Motorik, Balance, aber auch Selbsteinschätzung und Selbstbewusstsein trainiert und gestärkt. Auch in der inklusiven Kindertagesstätte »Arche Kunterbunt« ist das nicht anders. Das beginnt schon bei den Jüngsten in unserer Krippe. Während im Sportraum mit Spielen und Geräten von [...] geübt werden kann, fehlte für den Außenbereich noch das passende Klettergerüst. Das hat sich am 18. September geändert – unter viel Jubel wurde die neue Kletterarche im Weidenplan 4 eingeweiht.

Schon während des Baus durch Mike Haupt der ZSM Holzbau GmbH war die Neugier groß, aber die Kinder mussten sich noch gedulden. Nach Abschluss musste die Sicherheit des Spielplatzes noch kontrolliert werden. Der »Archeprüfer« (damit war Ingenieurbüro Behrendt gemeint, das die Spielplatz- und Arbeitsschutzprüfungen in der Evangelischen Stadtmission Halle durchführt) wurde deshalb herzlich empfangen. Alle Kinder wussten: Jetzt ist es bald soweit!

Während der kleinen Eröffnungsfeier lag die freudige Erwartung schon in der Luft. Und nachdem das Absperrband offiziell zerschnitten war, gab es kein Halten mehr. Die Kinder auf der Arche, in der Arche und unter der Arche nahmen ihr neues Klettergerüst genau unter die Lupe. Und das Urteil war einstimmig: Toll!

Unser Dank und der Dank der Kinder gilt der Saalesparkasse, die uns über den PS-Zweckertrag unterstützt haben, sowie das Jugendamt der Stadt Halle (Saale), die den Bau finanziell ermöglicht haben.

Sophia Krupa und Andrea Hofmann
Öffentlichkeitsarbeit und KiTa Arche Kunterbunt



Auf dem Bild von links nach rechts: Isabelle Steiner (KiTa-Fachberaterin, Jugendamt Halle (Saale)), Dr. Jürgen Fox (Saalesparkasse), Andrea Hofmann (Leiterin KiTa Arche Kunterbunt), Mike Haupt (ZSM Holzbau GmbH), Michael Weigel (Vorstand Evangelische Stadtmission Halle)



KUCHEN ESSEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Jedes Jahr zur Beatles-Pfingst-Convention wird von Ehrenamtlichen mit viel Engagement ein Kuchenbasar organisiert. Vom 23. Bis 25. Mai 2026 trafen sich Beatles-Begeisterte in Halle (Saale) zu Musik, Kultur und natürlich Kuchen! Die Einnahmen des Basars wurden auch dieses Jahr wieder der Tafel Halle gespendet. Vor Ort konnte Jacquelin Gottschalk, Leiterin der Tafel Halle, in diesem Jahr eine Spende in Höhe von 470 € in Empfang nehmen! Dazu wird dieser Betrag durch einen Einzelspender auf 600 € aufgestockt. Die Tafel Halle ist dankbar für diese regelmäßige und großzügige Unterstützung.

Jacquelin Gottschalk
Tafel Halle

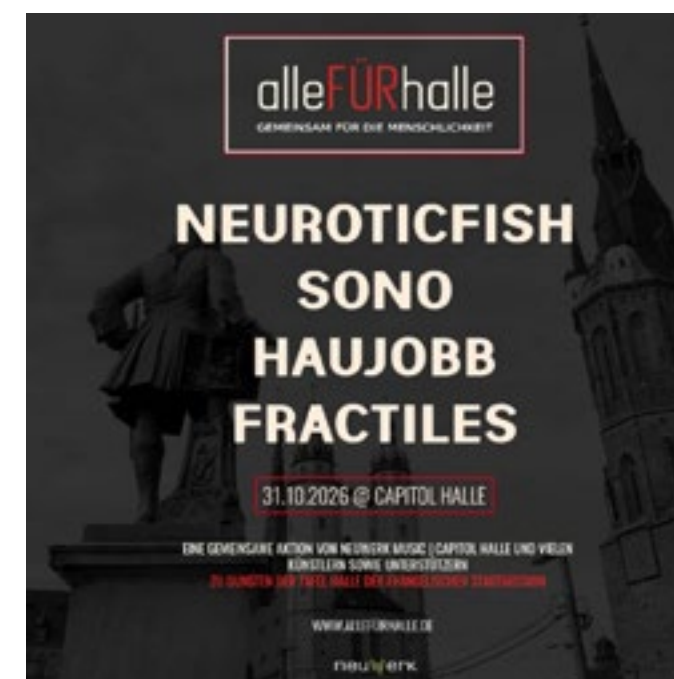
Unterstützen Sie die Tafel Halle!

Tafel Halle
Jacquelin Gottschalk
Tangermünder Str. 14,
06124 Halle (Saale)

tafel@stadtmission-halle.de
T. 0345 2056996

»ALLE FÜR HALLE«

»ALLE FÜR HALLE« Ein Benefizwochenende mit Kunst und Kultur zu Gunsten der Tafel Halle der Evangelischen Stadtmission Halle



Ausschlaggebender Punkt für diese Idee war eine Fernsehsendung über die Armut in Teilen unserer Stadt, mit viel Herz recherchiert und gnadenlos ehrlich veröffentlicht. Der Hamburger Konzertveranstalter, Peddy Sadighi, sah dieses Format und hat in vielen Gesprächen mit seiner Frau (eine gebürtige Hallenserin) eruiert, wie und wo man nachhaltig helfen könnte. Schnell fanden sich Sadighi und der Betreiber der Halleschen Eventlocation Capitol, Lars Wilken, um gemeinsame Möglichkeiten auszuloten. Ein Empfänger war schnell gefunden: die Tafel in Halle, ein Ort wo Menschlichkeit gelebt wird, Hilfe aber dringend nötig ist.

Nach erster Kontaktaufnahme und kleineren Spenden wurde allen Beteiligten bewusst, hier kann man gemeinsam etwas viel Größeres erreichen. Und so wurde das erste Novemberwochenende 2025 dazu auserkoren, mit Musik (die ja bekanntlich verbindet), Kultur und viel Engagement eine hoffentlich große Spende für die ehrenamtliche Arbeit der Tafel Halle e.V. zu erbringen. Ziel war es, an den Veranstaltungstagen im Capitol Halle so viele Menschen wie möglich zu verschiedenen Veranstaltungen zu bewegen. Sämtliche Eintrittsgelder, abzüglich aller Kosten, werden dem Verein zur Verfügung gestellt. Sämtliche Künstler traten ohne Gagen auf, unsere Dienstleister arbeiteten für reine Kostendeckung.

Parallel versuchen wir durch eine groß angelegte Kampagne für das Thema Armut zu sensibilisieren und weitere Unterstützer und Sponsoren zu gewinnen.

Im Rahmen der 1. Ausgabe der Veranstaltung im Jahr 2025 konnten wir die stolze 38 000 € als Spende übergeben. Dieser Erfolg hat uns nur zusätzlich bestärkt auch in diesem Jahr der Tafel zu helfen. Mehr denn je sieht sich die Tafel den finanziellen Herausforderungen gegenüber. Die Zwänge haben sich weiter verstärkt und bedeuten immer neue Herausforderungen.

Wir hoffen in diesem Jahr mit der Bekanntgabe des Tagesprogramms am 31.01.2026 den Startschuss für eine erfolgreiche zweite Ausgabe geben zu können.

Unser Slogan »Alle für Halle« soll gelebt werden! Wir laden alle dazu ein, hierbei mitzuhelfen. Denn je größer die Hilfe, desto umfangreicher das Glück, welches wir vermitteln können.

Herzlichst
Peddy Sadighi und Lars Wilken

FRISCH, GESUND UND LECKER

Wer zur Mittagszeit in Johannashall unterwegs ist, dem wird schon von weitem ein leckerer Geruch in die Nase steigen: In der Küche der Werkstatt wird wieder täglich frisch gekocht!



Seit September 2026 ist in Johannashall die Küche der Werkstatt wieder zum Leben erwacht. Wer zur großen Eröffnung in die Kantine kam, wurde in dem hellen und freundlichen Raum von bunten Dekorationen, fröhlicher Musik und noch fröhlicheren Menschen herzlich empfangen. Alle sind gespannt auf das erste selbstgekochte Essen seit vielen Jahren.

Das Team um Küchenchef Kai Markgraf arbeitete bereits seit Wochen engagiert daran, den Standort mit frischen, gesunden Mahlzeiten zu versorgen. Vor der

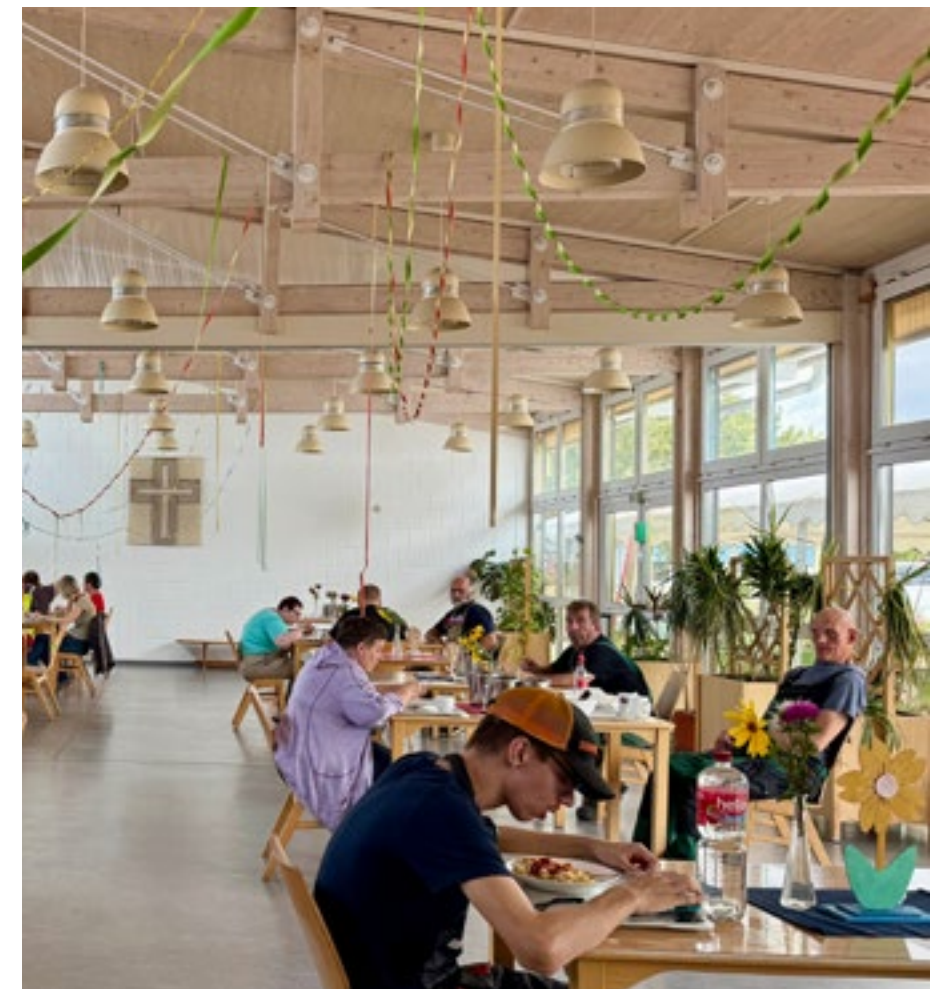
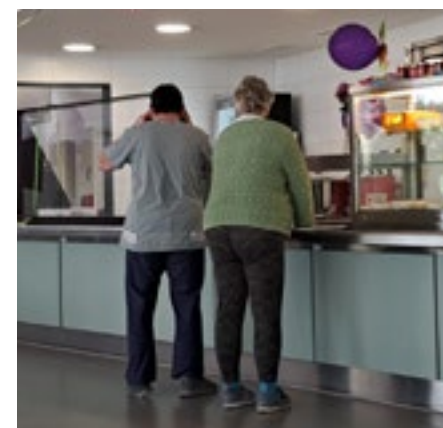
ersten offiziellen Ausgabe herrscht reges Treiben in der Küche. Es wird fleißig angebraten, gegart und gekocht. Gewürzmischungen oder vorgekochte Fertigprodukte findet man hier nicht! Das tägliche Mittagsangebot besteht aktuell aus einem Gericht mit und ohne Fleisch, dazu kommen wechselnde Kiosk-Angebote wie Salate oder Wraps.

Zunächst werden die Einrichtungen am Standort Johannashall beliefert. So konnten sich neben den Beschäftigten der Werkstatt auch die Besucher:innen der Fördergruppe sowie die Bewohnenden der Wohnstätten über ein frisches Mittagessen freuen. Zukünftig soll das Angebot ausgebaut werden, sodass Kund:innen wie Kindertagesstätten oder Pflegeheime in der Umgebung in den Genuss kommen können. Erste Anfragen liegen schon vor, gute Neuigkeiten sprechen sich schnell herum.

Die Räumlichkeiten können auch für private Feiern, zum Beispiel für Hochzeiten, Schulanfang oder Jubiläen, angemietet werden. Für diese Anlässe kann auch ein Catering, natürlich auch mit Lieferung, bestellt werden. Nach langem Warten geht es endlich los – die ersten

Kantinenbesucher bekommen ihr Essen. Mit Spannung wird das Urteil erwartet: Es schmeckt! Nach dem Essen werfen viele noch einen Blick auf den Speiseplan und freuen sich schon auf das nächste Mittagessen.

Kai Markgraf
Küchenchef



SOZIOThERAPIE – DAS NEUE TEAM



Seit April 2026 bietet die Stadtmission Soziotherapie als neues Angebot für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen an. Die große Resonanz zeigt, wie wichtig diese Unterstützung ist: Seit dem 01.09. ergänzt **Thomas Rust** als zweiter Soziotherapeut das bestehende Angebot an der Seite von **Antje Schuster**.

Als Behandlungsangebot der gesetzlichen Krankenkassen unterstützt Soziotherapie Betroffene durch gezielte Begleitung und Beratung sowie Koordination medizinischer, therapeutischer und praktischer Hilfen.

Ziel ist es, die Selbstbestimmung, die soziale Handlungsfähigkeit und die Eigenverantwortung der Patienten nachhaltig zu stärken, Rückfälle zu reduzieren sowie erneute oder längere Krankenhausaufenthalte wirksam zu vermeiden.

Die Stadtmission stärkt somit weiter das ambulante gemeindepsychiatrische Versorgungssystem in der Stadt Halle.

Anett Jäkel
Ambulante Hilfen

Weidenplan 3-5
06108 Halle (Saale)

soziotherapie@
stadtmission-halle.de

T. 0345 68191850



GEMEINSAM SPIELEN STATT EINSAM SCROLLEN

Am 1. September fand bereits zum vierten Mal der Gesundheitstag in der Silberhöhe statt, organisiert von der Fachstelle Suchtprävention. Unter dem Motto »Gemeinsam spielen statt einsam scrollen« standen Begegnung, Bewegung und vor allem der Spaß im Mittelpunkt. Kleine und große Leute konnten nach Herzenslust spielen, sich über verschiedenste Angebote im Stadtteil informieren und beraten lassen und eine fröhliche und friedliche Zeit miteinander verbringen.

Die zahlreichen Mitwirkenden hatten passende Spiele und Mitmachaktionen vorbereitet und luden die Besucher:innen dazu ein, spielerisch miteinander ins Gespräch zu kommen. Eröffnet wurde der Tag mit einem tollen Mitmachkonzert eines Kinderorchesters. Erstmals führte außerdem eine Moderation durch das Programm.

Die Evangelische Stadtmission Halle war gleich mehrfach vertreten. So lud zum Beispiel das Team vom Bauwagen »Man sieht sich« an ihrem Stand zu Geschicklichkeitsspielen oder Wikinger Schach ein.

Die Fachstelle Suchtprävention war ebenfalls mit verschiedenen Angeboten dabei: Kinder konnten an der Buttonmaschine eigene Buttons gestalten, während eine Umfrage zur Bildschirmzeit zum Nachdenken und Austauschen anregte. Am Stand der Schwerpunktberatung Glücksspiel sorgten ein Glücksspielquiz und eine Runde Twister für viel Freude bei kleinen und großen Besucher:innen.

Der Gesundheitstag bot zudem eine schöne Gelegenheit zur Vernetzung – sowohl mit den Besucher:innen als auch unter den beteiligten Fachkräften. Bei bestem Wetter entstanden zahlreiche Begegnungen und gute Gespräche. Zum Abschluss konnten alle, die Lust hatten, ein großes Regenbogentuch, initiiert vom Bauwagenprojekt »Man sieht sich«, gemeinsam schwenken. Ein buntes Finale für einen gelungenen Tag, der gezeigt hat: Gemeinsam macht Gesundheit einfach mehr Spaß!

Janine Teubner und Michaela Herrmann
Schwerpunktberatung Glücksspielsucht und Projekt »Man sieht sich!«

ALKOHOL, NIKOTIN, CANNABIS & CO.



Die Fachstelle für Suchtprävention besteht aus (von links nach rechts): Angelika Frenzel, Julia Loy und Felix Heiden.

Suchtprävention ist ein großes Aufgabengebiet. Wir haben alle Hände voll zu tun, sind viel unterwegs, selten im Büro und meistens auf dem Sprung. Eine unserer Hauptzielgruppen sind Kinder und Jugendliche. Sie befinden sich in einer Lebensphase, in der Suchtmittel aus vielen Gründen für sie interessant werden. Leider gibt es immer mehr Kinder und Jugendliche, die in prekären und/oder bildungsfernen Situationen aufwachsen. Hier kommen viele Risikofaktoren zusammen, die einen frühen Einstieg in den Konsum begünstigen. Jedoch ist eine finanziell gut aufgestellte und gebildete Familie nicht automatisch ein Schutzfaktor. Emotionale Vernachlässigung kommt in den »besten« Familien vor.

Parallel zu Workshops mit Kindern und Jugendlichen versuchen wir deshalb immer, auch deren Eltern zu erreichen. Das ist eine mühsame Aufgabe. In den vielen Jahren unserer Arbeit haben wir die Erfahrung machen müssen, dass Eltern ungern zu freiwilligen thematischen Elternabenden kommen. Einzig bei dem Thema Medien gelingt es uns, Veranstaltungen mit vielen Teilnehmenden durchführen zu können. Der Medienkonsum ihrer Kinder scheint viele Eltern zu beschäftigen.

Dagegen erscheinen bei Veranstaltungen zum Thema Alkohol und Nikotin manchmal nur sieben Erziehungsberechtigte. Bei vielen Erwachsenen ist das Wissen um Risiken und mögliche negative

Folgen von Sucht gering. Vor allem ist der Mehrheit nicht bewusst, dass sie die wesentlichen Vorbilder für ihre Kinder sind. Hier betreiben wir Aufklärungsarbeit und nehmen uns die Zeit, auch mit nur sieben Eltern in ein intensives Gespräch zu kommen.

Kinder und Jugendliche sind aber nicht unsere einzige Zielgruppe. Wir stehen auch Betrieben, Unternehmen und Behörden zur Seite, um dort über Suchtmittel und deren Risiken aufzuklären. Gerade im Arbeitsalltag gibt es Risikofaktoren wie Stress, Leistungsdruck, Mobbing oder Überforderung. Diese können dazu führen, dass sich Menschen ungesunde Bewältigungsstrategien suchen: Das Bier oder das Glas Wein zum Feierabend, die Schlaftablette zum Durchschlafen, Koffein oder Aufputzmittel zum Durchhalten. Werden diese Dinge zur Gewohnheit, so ist das Risiko einer Abhängigkeitserkrankung hoch. Damit steigt auch die Gefahr für gesundheitliche Folgen.

Zusätzlich bieten wir Fortbildungen zu unterschiedlichsten Themen an. Dabei versuchen wir immer, Wissen möglichst unterhaltsam weiterzugeben. Denn wer (außer uns!) will schon über Suchtmittel aufgeklärt werden? Eine gute Vorbereitung ist wichtig. An welche Zielgruppe wenden wir uns? Was ist für sie wichtig zu wissen? Was könnte sie besonders interessieren? Welche interaktive Methode kann ich einsetzen, um kein schlafendes Publikum vor mir zu haben?

In eigenem Interesse veranstalten wir regelmäßig Schulungen zu unseren bundesweit evaluierten Methodenboxen zu Alkohol und Nikotin, Cannabis und Crystal. Damit befähigen wir Schulsozialarbeiter:innen, Lehrkräfte, Pädagog:innen, Erzie-

her:innen und andere Fachkräfte, zu diesen Themen selbst mit den Jugendlichen zu arbeiten.

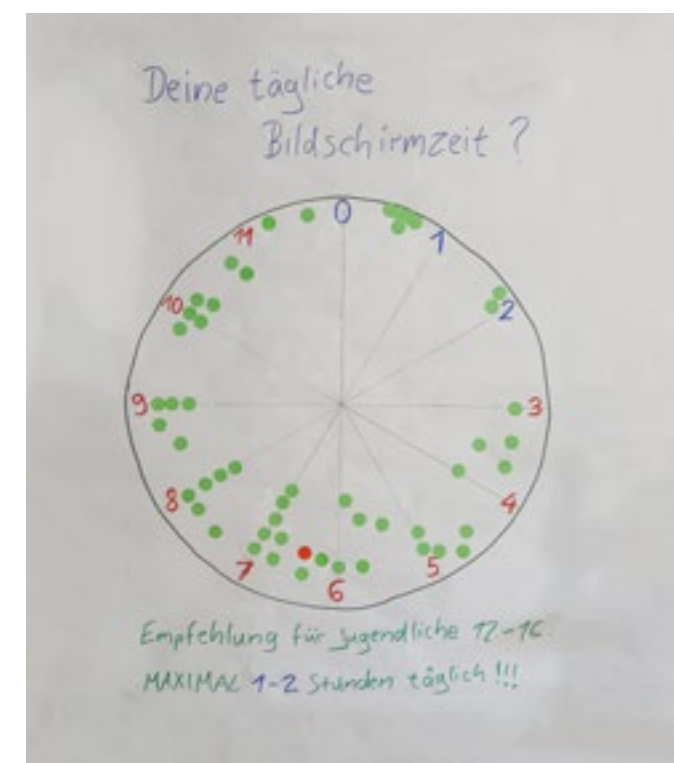
Wir haben ebenfalls ein Seminar zur motivierenden Gesprächsführung mit Erziehungsberechtigten in unserem Gepäck. Die Teilnehmenden lernen, gezielt schwierige Erziehungsthemen anzusprechen und Eltern zu motivieren, ihr Erziehungsverhalten zu überdenken.

Außerdem gibt es Workshops zum Umgang mit exzessiven Medienkonsum, sowie Schulprogramme für Schulen von Klasse eins bis sechs. Diese sollen Gesundheit und Persönlichkeit der Kinder und damit ihre Resilienz stärken. Lebenskompetenzen sind die Basis der Suchtprävention und in jeder Methode mit dabei.

Weitere Fortbildungen behandeln die Auswirkungen einer Suchterkrankung auf Kinder in der Familie. Die wenigsten Kinder sprechen freiwillig darüber. Sie haben aber ein erhöhtes Risiko, später selber psychisch oder suchtkrank zu werden. Wir klären darüber auf, wie man betroffene Kinder erkennen und unterstützen kann.

Bei dem großen Aufgabengebiet überrascht es nicht, dass uns oft Zeit fehlt. Zeit zum Austausch über all die spannenden Dinge, die wir erleben und hören. Zeit zum Entwickeln von kreativen, suchtpreventiven Projekten. Viele Ideen spuken schon zu lange in unseren Köpfen. Umso mehr freut es uns, wenn wir die eine oder andere umsetzen können. Dafür lieben wir unsere Arbeit!

Angelika Frenzel
Fachstelle für Suchtprävention



WOHNUNGS- LOSIGKEIT ÜBERWINDEN: GEMEINSAM PERSPEKTIVEN SCHAFFEN



Am 11. September ist Tag der Wohnungslosen. Er setzt bundesweit ein Zeichen für Solidarität, gesellschaftliche Teilhabe und den gemeinsamen Einsatz gegen Wohnungsnot. Das hallesche Bündnis »Wohnungslosigkeit überwinden« möchte mit der Veranstaltung den Austausch fördern, bestehende Hilfsangebote sichtbar machen und gemeinsam Perspektiven für Menschen schaffen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind.

Dafür lud es interessierte Bürgerinnen und Bürger, Fachkräfte sowie Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung, Gesellschaft und Medien in die Ulrichskirche ein. Unter dem diesjährigen Schwerpunktthema »Angst vor Wohnungslosigkeit« standen die Ursachen und Folgen von Wohnungsverlust sowie Möglichkeiten der Prävention im Mittelpunkt. Kathrin Jäger, Suchtkoordinatorin der Stadt Halle (Saale), führte die Teilnehmenden durch die Veranstaltung. Nach einem Grußwort von Frau Brederlow (Beigeordnete für Bildung und Soziales der Stadt Halle (Saale)), stand ein kurzer Dialog »Von der TV-Reportage zum eigenen Zuhause – Housing First im Dialog« auf dem Programm. Ehrlich und nahbar berichtete ein Klient des Housing First-Angebots der Stadt über seine Erfahrungen.

Anschließend gaben verschiedene Fachbeiträge Einblicke in zentrale Aspekte der Wohnungslosenhilfe. Dr. med. Tobias

Wustmann, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Suchtmediziner, sprach über psychische und suchtbetonte Aspekte im Zusammenhang mit Wohnungslosigkeit. Andreas Hemming von den Halleschen Hilfeloosen der Evangelischen Stadtmission Halle e. V. stellte die praktische Arbeit und Unterstützung für wohnungslose Menschen vor. Mareike Küttner informierte über das Projekt »Kälte- und Hitzetrucksäcke«, mit dem wohnungslose Menschen sowohl im Winter als auch bei sommerlicher Hitze unterstützt werden.

Ein weiterer Programmpunkt war ein Gespräch zur Ausstellung »Tagsüber bin ich woanders (hier bin ich nur nachts)«. Beteiligte des Projekts berichteten über persönliche Erfahrungen und gaben Einblicke in die Entstehung der Ausstellung.

Ab 15:00 Uhr öffnete auf dem Marktplatz der »Markt der Möglichkeiten« für Passant:innen. Zahlreiche Einrichtungen und Initiativen präsentierten dort ihre Unterstützungsangebote – von Prävention und Beratung bis hin zu niedrigschwelligen Hilfen. Ergänzt wurde das Programm durch einen Kuchenbasar sowie den Friseursalon »Schlittchen«, der wohnungslosen Menschen kostenfreie Haarschnitte anbot.

Sophia Krupa und Andreas Hemming
Öffentlichkeitsarbeit und Hallesche Hilfeloosen

GESCHICHTE ZUM ERLEBEN UND SPÜREN



Lang haben wir uns auf diesen Ausflugstag in den Tiergarten Bernburg gefreut. Und nun hängt der Himmel voller Regenwolken. Mir kommt das Landesmuseum für Vorgeschichte in den Sinn. Rollstuhlgerecht, barrierefrei, regensicher.

Mittagessen, im Bio Laden um die Ecke. Fußläufig erreichbar. Es gibt selbstgekochte Suppe. Perfekt.

Wir betreten den Flur im Museum. Nun soll es, mit Anweisungen, erst mal auf die Hebebühne gehen. »Nein, ich will nicht« schreit Peter; auf der Hebebühne fängt Reni an zu weinen und Birgit geht, mit dem »nach unten Heben« langsam in die Knie. Rings auf den Balkonen schauen Besucher und Angestellte neugierig zu. Wir sind auf jeden Fall im Fokus der Aufmerksamkeit Peter besteht darauf, im Erdgeschoss vor Vitrinen mit Steinen und Knochen zu warten.

Es gibt Wände aus Lehm und Stroh, buckelig uneben, große flache Steine eben und glatt. Hier könnte man Gurken und Tomaten für einen Salat drauf schneiden, Reni!!

»Ja, meine Freundin« sagt Reni und berührt den kühlen Stein.

Inzwischen sind die dunklen Räume nicht mehr so unheimlich. Ein riesiges Leinwandfeuer gibt behagliche knisternde Geräusche von sich. Ja, hier fühlten wir Menschen uns schon immer wohl. Reni gefällt es, eine Kindergruppe zu beobachten. Die dunklen Gänge und ausgestellten Skelette bereiteten ihr anfangs großes Unbehagen. Die Kinder beruhigen sie und lenken ihre Aufmerksamkeit auf etwas anderes.





Bilder, Formen, Struktur, Farben, Licht, Dunkelheit, Kontrast und vor allem der RAUM, der uns umgibt, umhüllt, wirken auf unser Empfinden, unser Gemüt. Die wohlgeordneten Steine auf schwarzem Untergrund in beleuchteten Vitrinen, eine riesige Wand mit hunderten exakt im Winkel ausgerichteten Faustkeilen vermitteln allein durch ihre Präsentation Harmonie und Struktur. Viele der lebendigen Menschen, die uns begegnen blicken uns freundlich an. Einige lächeln.

Katrin, die Besitzerin des kleinen Bioladens »Himmel und Erde« bereitet Karotten- Blüten am Tisch vor. »Ess ich nich´ schreit Andreas und, »ich hau ab!« Kein Problem, Katrin sieht's gelassen, er darf sich etwas Anderes aussuchen und bekommt eine Zeitschrift. Wir sind die einzigen (und angemeldeten) Gäste. Draußen ist es ungemütlich, um so behaglicher und heimeliger in diesem kleinen und wohlsortierten Lädchen, wie aus der Zeit gefallen. Getränke werden bestellt. Alle fühlen sich wohl. Reni bekommt noch eine Puppe geschenkt und ist nun müde. Es war ein schöner Vormittag voller Eindrücke und Begegnungen (nicht nur für uns)!

Adrienne Csongár
Tagesförderung Johannashall



JAHRESLOSUNG 2027 FÜNF PERSPEKTIVEN

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!
Jesaja 41, 10



*Wer fängt mich auf, wenn ich falle?
Was füllt meine Leere aus?
Wer tröstet mich, wenn mich die Trauer überwältigt?
Was gibt mir Schwung, wenn ich nicht weiterkomme?
Wer teilt seinen Mut mit mir, wenn die Angst mich lähmt?*

Manche Menschen haben ein Tattoo, was sie an Gottes beständige Gegenwart denken lässt. Manche tragen ein Kreuz an der Kette, und wenn sie es kurz anfassen, werden sie ruhig und gelassen, auch in schwierigen Momenten. An manchen Türen stehen drei Buchstaben und eine Jahreszahl – C+M+B+27 – und alle, die ein- und ausgehen, vertrauen darauf, dass hier der Segen Gottes wohnt. Menschen zünden regelmäßig eine Kerze an, beginnen ihren Tag mit einem Gebet oder danken am Abend für warmen Sonnenschein, ein gutes Mittagessen oder ein freundliches Wort. Menschen erleben durch andere Menschen: Ich werde gesehen. Eine neue Tür öffnet sich.

Große und kleine Zeichen und Rituale als Erinnerung: Gott ist mit dir! Du bist niemals allein!

Unsere Plakate und Karten mit der Jahreslosung mögen auch Sie in diesem Jahr begleiten und daran erinnern.

Michaela Herrmann
Sozialdiakonin

Auch für die Jahreslosung 2027 haben sich fünf Künstlerinnen und Künstler aus der Künstlergruppe »Farbenflimmer« auf ganz unterschiedliche Weise mit dem biblischen Vers auseinandergesetzt.

Für jede und jeden von ihnen ist diese Auseinandersetzung sehr persönlich. Gedanken, Erfahrungen, Hoffnungen und Gefühle fließen in die Gestaltung ein und machen jedes Motiv zu einer individuellen Interpretation der Jahreslosung.

Doch ein Kunstwerk endet nicht bei der Intention der Künstlerin oder des Künstlers. Im Auge der Betrachtenden entsteht eine eigene Deutung – und genau darin liegt die besondere Stärke der entstandenen Arbeiten.

Die Motive sind in verschiedenen Formaten erhältlich, unter anderem als Kalender, Poster und Postkarten. Darüber hinaus entstehen in der Künstlergruppe immer wieder weitere kreative Produkte und neue Ideen.

Mit dem Kauf unterstützen Sie unmittelbar die Arbeit unserer Künstlergruppe »Farbenflimmer«. Vielleicht entdecken Sie dabei zugleich ein besonderes Geschenk für Weihnachten – persönlich, kreativ und mit einer Geschichte dahinter.

Olga Fischer
WfbM



Motiv 1 »Astronaut«



Motiv 2 »Katze«



Motiv 3
»Unendlichkeit I«



Motiv 4
»Unendlichkeit II«



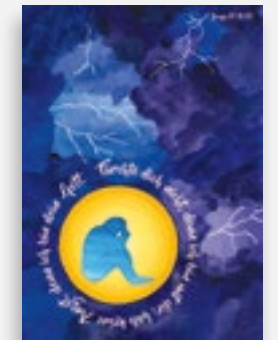
Motiv 5
»Kalligraphie I«



Motiv 6
»Kalligraphie II«



Motiv 7 »Haifisch«



Motiv 8 »Gewitter«



Motiv 9 »Kreuz«



Motiv 10 »Priester«



Motiv 11
»Sonnenpunkt«



Motiv 12
»Abstrakte Blumen«

Bestellung

Hier können Sie Ihre Bestellung aufgeben:

Email: **Bueropunkt@stadtmission-halle.de**
Telefon: **0345 21780**



Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstalter:in	Ort
14.10.2026	09:00–16:00 Uhr	Eltern-Move. Eine Schulung zur Gesprächsführung	Fachstelle Suchtprävention in Kooperation mit der Fachstelle Suchtprävention Saalekreis	Details und Anmeldung auf der Seite der Fachstelle Suchtprävention
20.10.2026	14.00–16.00 Uhr	»Wo man singt, da lass dich ruhig nieder...« Singenachmittag mit Kaffee/Tee	Senior:innentreff MiTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
26.10.2026	14.00–16.00 Uhr	Vor-Ort-Besuch bei TPG: Test einer VR-Brille	DigiTech -Technikstunden für Senior:innen	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
27.10.2026	14:00–16:00 Uhr	Vortrag der Schmerzliga	Senior:innentreff MiTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
03.11.2026	13:00–17:00 Uhr	Tom und Lisa. Eine Methoden-Schulung zur Alkoholprävention in der 7. und 8. Klasse.	Fachstelle Suchtprävention	Details und Anmeldung auf der Seite der Fachstelle Suchtprävention
03.11.2026	14:00–16:00 Uhr	Test eines technisch ausgestatteten Rollators	DigiTech -Technikstunden für Senior:innen	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
09.11.2026	10:00–11:30 Uhr	KI: Chancen und Risiken	DigiTech: Technikstunden für Senior:innen	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
10.11.2026	14.00–16.00 Uhr	»Rommé, Mensch ärgere dich nicht und Co« Spielenachmittag mit Kaffee/Tee	Senior:innentreff MiTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
10.11.2026	17:00–18:30 Uhr	Informationsveranstaltung zum Raucherentwöhnungskurs	Suchtberatungsstelle	Ev. Stadtmission Halle, Empore, Weidenplan 4, 06108 Halle (Saale)
12.11.2026	13:00–17:00 Uhr	Quo Vadis. Eine Methoden-Schulung für eine etwas andere Cannabisprävention.	Fachstelle Suchtprävention	Details und Anmeldung auf der Seite der Fachstelle Suchtprävention
17.11.2026	14.00–16.00 Uh	»Wo man singt, da lass dich ruhig nieder...« Singenachmittag mit Kaffee/Tee	Senior:innentreff MiTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
23.11.2026	10:00–11:30 Uhr	KI: Chancen und Risiken	DigiTech: Technikstunden für Senior:innen	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
24.11.2026	14:00–16:00 Uhr	Weihnachtsbasteln	MiTendrin Senior:innentreff	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
28.11.2026	ab 17:00 Uhr	Anzünden der Adventskerze mit gemeinsamen Abendessen	Theologisch-diakonischer Dienst	Ev. Stadtmission Halle, Großer Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
01.12.2026	14:00–16:00 Uhr	Kleines Konzert	MiTendrin Senior:innentreff	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
06.12.2026	ab 15:00 Uhr	Musik im Advent – Chorgesang	Theologisch-diakonischer Dienst	Marktkirche St. Marien »Unser lieben Frauen« Marktplatz, Halle (Saale)
06.12.2026	ab 17:00 Uhr	Musik im Advent – Bläserchor	Theologisch-diakonischer Dienst	Marktkirche Halle (Saale)
24.12.2026	15:00–17:00 Uhr	Kaffeetafel zum Heiligabend	Ev. Stadtmission Halle	Ev. Stadtmission Halle, Großer und Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)

RAUCHER-ENTWÖHNUNGSKURS

KOSTENLOSE INFOVERANSTALTUNG UND ANMELDUNG AM:

DI., 10.11.2026

17.00 – 18.30 UHR

in der Empore der Stadtmission, Weidenplan 3-5

TERMINE

immer

17.00 – 18.30 UHR

17.11.26

24.11.26

01.12.26

08.12.26

15.12.26

22.12.26

Teilnahmebeitrag:

30 Euro pro Person

Der Raucherentwöhnungskurs wird geleitet von Frau **Nicole Knauf** (Fachärztin für Innere Medizin, Qualifikation Tabakentwöhnung) und Frau **Nora Muschinski** (Leiterin der Suchtberatungsstelle)



SCHUTZ SCHENKEN. LEBEN RETTEN. RUCKSACKPATE WERDEN.

UNTERSTÜTZEN SIE DAS BÜNDNIS:
»WOHNUNGSLOSIGKEIT ÜBERWINDEN«



Evangelische Stadtmission Halle
Bank: Evangelische Bank
IBAN: DE32 5206 0410 0408 0061 64
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Rucksackpaten

UNSERE NOTFALL-RUCKSÄCKE BIETEN SCHUTZ – MANCHMAL ENTSCHEIDEN SIE ÜBER LEBEN UND TOD.

Impressum

Evangelische Stadtmission Halle e.V.

Weidenplan 3–5
06108 Halle

T 0345 21780

F 0345 2178 199

info@stadtmission-halle.de
www.stadtmission-halle.de

Evangelische Bank eG
IBAN: DE94 5206 0410 0108 0061 64
BIC: GENODEF1EK1

Kostenloses Magazin der Evangelischen
Stadtmission Halle e.V.; erscheint viermal jährlich;
Herausgeber: Michael Weigel
Autor:innen: Adrienne Csongár, Andrea Hofmann, Andreas Hemming,
Anett Jäkel, Angelika Frenzel, Jacquelin Gottschalk, Janine Teubner,
Kai Markgraf, Karsten Müller, Lars Wilken, Michaela Herrmann,
Michael Weigel, Nora Muschinski, Olga Fischer, Peddy Sadighi,
Sophia Krupa, Tobias Kirschig

Auflage: 1600 Exemplare
Fotos: Archiv, magnific.com
Layout: Olga Fischer, Druck: saxoprint.de

ISSN-Nr.: 2365-1075

Und übrigens, Sie suchen
eine neue berufliche oder
ehrenamtliche Herausforderung?
Bewerben Sie sich bei uns!

